Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

4.8.1818 (Nr. 214)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 214. Dienstag, den 4. Aug. 1818.

Freie Stadt Hamburg. — Kurhessen. — Würtemberg. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. (Berlin. Düsseldorf.) — Rußland. — Schweden. (Schluß des Reichstags.) — Baden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. Jul. Gestern Abends sind der Landgraf Karl zu Hessen und der Herzog von Holstein-Beck von Gottorff auf dem schönen Landsitze des Konferenzraths Lawaetz zu Neumühlen bei Altona angekommen, und wollten am folgenden Tage ihre Reise über Harburg fortsetzen. — Aus dem Mecklenburgischen wird in einer hiesigen Zeitung unterm 25. d. geschrieben: Am 2. Dez. 1815 wurde bekanntlich der Erblandmarschall von M. im Duell erschossen. Das hohe Hof- und Landgericht zu Güstrow leitete die Untersuchung, versandte die Akten zum Spruch Rechtens an die Juristenfakultät zu Tübingen, und am 20. d. ist nunmehr das Urtheil publizirt worden. Demnach ist derjenige, der das Unglük hatte, seinen Schwager, den Erbmarschall, im Duell zu erschießen, zu einjährigem, und die Sekundanten zu viermonatlichem Festungsarrest verurtheilt worden.

Kurhessen.

Kassel, den 31. Jul. Se. kön. Hoh. der Kurfürst sind seit Montag von Hofgeismar zurükgekehrt, und haben wieder Ihr Schloß Wilhelmshöhe bezogen.

Würtemberg.

Stuttgart, den 3. Aug. Se. kön. Maj. haben, vermöge Dekrets vom 31. Jul., dem Präsidenten von Malchus das Kommandeurkreuz des königl. Zivilverdienstordens zu verleihen geruht.

Frankreich.

Paris, den 31. Jul. Der König hat gestern zu St. Cloud mit dem Direktor des Ministeriums des kön. Hauses, Grafen de Pradel, gearbeitet. Nachmittags fuhren Se. Maj. nach Verrieres. Morgen werden Sie hier zurükerwartet.

Der Moniteur theilt heute folgende Antwort mit, die der König dem Unterpräfekt zu Rambouillet, auf dessen Bewillkommungsrede, gegeben hat: Mit Rührung habe ich den Ausdruk ihrer Empfindungen vernommen; ich habe die Anhänglichkeit nicht vergessen, welche der beste der Könige für diese Gegend hatte; auch erinnere ich mich der angenehmen Augenblicke, die ich in meiner Jugend darin zugebracht habe; mit großem Vergnügen sehe ich mich wieder hier; die Einwohner von Rambouillet können auf meinen ganz besondern Schuz zählen.

Dasselbe Blatt führt in einer kurzen biographischen Notiz über den am 26. hier im 79. Jahre seines Alters verstorbenen Kardinal Bayane an, daß derselbe, als er im J. 1802, unter Bonaparte's konsularischer Regierung, zum Kardinal erhoben wurde, die Erlaubniß zur Annahme dieser Würde bei dem Könige, der damals in Mitau sich befand, nachgesucht und erhalten habe.

Mehrere hiesige Blätter hatten gestern aus dem Londner Journal, the Times, die Nachricht gegeben, daß der Papst mit dem Hause Rothschild zu London in Unterhandlung wegen eines Anlehens von 500 tausf. Pf. Sterl. stehe. Diese Nachricht wird, gleichfalls im heutigen Moniteur, für falsch erklärt. Der diesfallsige Artikel ist unterzeichnet: „Der Spezialkommissär Sr. päbstl. Heil. für die Vollziehung der politischen Verträge, Panvini Rosati."

Beinahe zu gleicher Zeit, wo der Prozeß gegen den jungen Feret, als Verfasser des Homme gris, vor dem hiesigen kön. Gerichtshofe verhandelt wurde (s. Nr. 211), wurde ein neues Heft dieses periodischen Blattes in Beschlag genommen. Gestern kam dieser neue Prozeß vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht vor. Die Eigenthümer der Buchhandlungen, durch welche der Hauptdebit der Schrift bis jezt statt gehabt, Lhuillier und Frau Favre, wurden verhört. Beide lehnten allen Antheil an der Verfassung und dem Verlage der Schrift ab, und ersterer nannte als Verfasser der neusten Hefte einen gewissen Creton. Zu den weitern Verhandlungen wurde eine 8tägige Frist anberaumt.

Das heutige Journal des Debats sagt: Ein öffentliches Blatt meldet, daß man in dem anatomischen Kabinet der medizinischen Fakultät die Leichname des Gen. Morland und des Obersten Barbanegre (der erstere kam in der Schlacht von Austerlitz, und der leztere in der Schlacht von Jena um) sehe. Ueber jedem liest man die Inschrift: Diese Mumien sind ein Geschenk des

Oberwundarztes, Baron L... Wir theilen die Empfindung, womit jenes Blatt diese Verletzung der den Todten gebührenden Achtung gerügt hat, und sind mit ihm überzeugt, daß, indem man die Regierung auf diese Hintansetzung aller Schiklichkeit aufmerksam macht, man gewiß seyn kann, daß dieselbe nicht länger geduldet werden wird.

Der Marschall Herzog von Feltre ist wieder nach seinem Gute zu Neuweiler, im Niederelsaß, zurükgereiset.

Die neuste Zeitung von Bordeaux enthält folgendes: „Die nicht in dem Amnestiedekret Sr. kathol. Maj. begriffenen spanischen Auswanderer, welche Frankreich verlassen wollen, entweder um nach Spanien zurükzukehren, oder um sich in irgend einen fremden Staat zu begeben, sollen bis zur Gränze einen Reisezettel erhalten. Vom Augenblicke ihrer Abreise an aber verlieren sie alle Ansprüche auf Unterstützung der französ. Regierung, und können unter keinem Vorwande dieselbe aufs neue erhalten, wenn sie nach fruchtlosen Versuchen nach Frankreich zurükkehren sollten. Ehe sie ihren dermaligen Aufenthaltsort verlassen, haben sie eine förmliche Verzichtleistung auf die Unterstützung der französischen Regierung zu unterzeichnen. Dieser Verzichtleistung muß auf dem ihnen zu gebenden Reisezettel Erwähnung geschehen. Da die englische Regierung allen aus Frankreich kommenden spanischen Auswanderern den Eintritt in ihr Gebiet versagt hat, so dürfen sie nach keinem französ. Hafen gehen, um sich daselbst für England einzuschiffen. In der oben erwähnten Verzichtleistung muß das Land, wohin sich die Auswanderer begeben wollen, genannt werden. Alle ihren amnestirten Landsleuten bewilligten Vortheile kommen auch ihnen zu gut, nämlich zweimonatliche Pensionszahlung nach dem Verhältniß ihres Rangs und Grads, und ein Reisezettel bis an die Gränze.

Am 22. d. ist ein südamerikanischer Insurgenten-Korsar, 18 Kanonen führend, in die Rhede von Pauillac, im Girondedepartement, eingelaufen; er wollte sich daselbst frisch verproviantiren; der Maire weigerte sich aber, irgend etwas an ihn verabfolgen zu lassen, ehe er von der höhern Behörde diesfalls Instruktionen erhalten haben würde.

Der ehemalige russische Minister zu Malta, Ritter Ohara, ein geborner Irländer, ist am 14. d. zu Genua gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $77\frac{1}{8}$, und die Bankaktien zu 1615 Fr.

Oestreich.

Wien, den 28. Jul. Der Erzherzog Ferdinand, General der Kavallerie und Kommandirender in Ungarn, ist in der Nacht vom 21. auf den 22. d. wieder in Ofen eingetroffen, von wo er seit dem 6. Febr. abwesend gewesen war. — Unser Kurs bessert sich langsam, aber täglich. Um so mehr wächst das Vertrauen, daß die Wiener Währung ihren Stand von 1812 wieder erreichen wird. Oestreich ist wieder im Besiz von Tyrol, Venedig, der Lombardei, Illyrien, Salzburg und Oberöstreich; es hat eine große Summe in Silber an Kriegskontribution erhalten; seine Armee ist auf dem Friedensfuß; die Staatsschuld wird nicht mehr zu $2\frac{1}{2}$ pCt. in W. W., sondern in Folge der glüklich geänderten Verhältnisse beinahe nach dem frühern Zinsfuß in Silbergeld verzinset. Der Kredit ist so groß, daß vier der ersten Häuser in Europa erst kürzlich 50 Mill. dem Staate zu 7 pCt. vorgeliehen, und was noch mehr als der niedrige Zinsfuß ist, und, ausserordentliches Zutrauen beweist, ist, daß sie das Geld auf unbestimmte Zeit dargeliehen haben, ohne irgend eine Sicherheit dafür zu begehren; denn sie erhielten bloß Schuldverschreibungen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu $240\frac{3}{4}$ W. W.

Preussen.

Berlin, den 28. Jul. Am 12. d. erfolgte in der Domkirche zu Frauenburg in Ostpreussen die feierliche Weihe des neuen Bischofs von Ermeland, Prinzen von Hohenzollern. Mit königlicher Zustimmung hat der neue Fürstbischof vom Pabste die Erlaubniß erhalten, den bischöflichen Siz von Heilsberg nach Schmolenen bei Guttstadt verlegen zu dürfen. — Der kön. schwed. Gen. Maj. von Campz ist von hier nach Leipzig abgereiset. — Wie man vernimmt ist es von hier aus im Antrage, die von dem kurhess. Oberappellationsgericht mit Umsicht und Unbefangenheit entwickelten und aufgestellten Grundsätze (in dem bekannten gefällten Endurtheil) auf alle andere analoge westphäl. Gegenstände auszudehnen.

Düsseldorf, den 30. Jul. Heute Morgen ist der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, von hier nach Achen, um von dort aus seine Reise nach Koblenz und Trier fortzusetzen, abgereist.

Rußland.

(Auszug der Petersburger Zeitung vom 14. Jul.) Sonntags, am 5. d., nach der heil. Liturgie, hatte im Winterpalais bei Sr. Majestät dem Kaiser und Ihren Majestäten den Kaiserinnen der schwedische Kammerherr und Geschäftsträger, Hr. Brandel, Privataudienz, um Ihren kaiserl. Majestäten die Benachrichtigungsschreiben von dem Ableben Ihrer Maj. der verwittweten Königin von Schweden zu überreichen; ausserdem hatten das Glük, vorgestellt zu werden: der kaiserl. östreich. Kommissär Hr. Schaschek, der Sekretär der östreich. Mission Hr. Pflugel, und der bei dieser Mission sich befindende Hr. Schweiger von Dürenstein, der königl. preuß. Kommissär Hr. Semler, der sich bei der spanischen Mission befindende Lieutenant Vaskez, von der kön. span. Marine der Kapitän Don Joachim de Toledo, der Lieutenant Don Francisco Choios und der Midshipman Don Joseph Chidalgo de Sisneros, von der königl. dänischen Marine der Kommodore Hr. Ulrich, der großherzogl. badische Geschäftsträger Freihr. v. Blittersdorf, der Sekretär der hannoverschen Mission Hr. Lafert, der dänische Konsul Hr. Gercken, und der Sekretär der

königl. schwedischen und norwegischen Mission Hr. Baron von Lagerheim. — Am 28. v. M. traf zu Mogilew der Oberbefehlshaber der 1. Armee, General von der Infanterie Baron F. B. von der Osten-Sacken, ein. — In der Mitte des vorigen Monats marschierte das Woroneshische Infanterieregiment, das aus Liefland nach seinen neuen Quartieren im Poltawaschen Gouvernement geht, durch Tschetschersk. — Am 23. traf der Oberbefehlshaber der 2. Armee, General von der Kavallerie Graf von Wittgenstein, zu Kiew ein.

Schweden.

Stockholm, den 21. Jul. Heute wurden die Sitzungen des Reichstags von dem Könige mit folgender Rede vom Throne geschlossen: Meine Herren, während der 8 Monate, die Ihr um den Thron versammelt gewesen seyd, bin Ich beständig mit der lebhaftesten Theilnahme dem Geiste Eurer Berathschlagungen gefolgt. Wenn einige Zögerungen Euern Gang aufhielten, so haben beobachtende Männer eingesehen, daß sie sowohl durch die Schwierigkeit und Wichtigkeit der Gegenstände, worüber Ihr zu berathschlagen hattet, als durch die Mängel unsrer gesellschaftlichen Organisation veranlaßt wurden. Allein diese Zögerungen sind nicht für die Zukunft und für die Hofnung verloren. Laßt uns erwarten, daß die künftigen Reichstage davon Nutzen ziehen werden, indem sie ihren Berathschlagungen und dem administrativen Gange das zusammenstimmende Ganze, die Thätigkeit und die Vollkommenheit geben werden, die ihnen fehlen. Während dieser Sitzung haben das Volk und seine Repräsentanten einen großen öffentlichen Geist gezeigt, und Ich habe das Vergnügen, zu sehen, daß Ihr bei Eurer Trennung überzeugt seyd, daß eine Nation, welche ihren großen politischen Bestand einem mit Recht erworbenen Ruhme und Gesetzen verdankt, welche den Ursprung und die wahre Legitimität ihrer Rechte heiligen, denselben nur mit der Ehre oder dadurch entsagen kann, daß sie aufhört, zu existiren. Die Generationen und Reiche folgen nach einander, und verschwinden; allein die Grundsätze der ewigen Wahrheit sind über Zeit und Begebenheiten erhaben. Wenn Vorurtheile sie zu bekämpfen und zu ersticken suchen, so dient dieser Kampf in der Länge nur dazu, daß sie desto glänzender triumphiren. Die Vereinigung mit Norwegen wird täglich mehr befestigt. Die Stärke der Sachen, die Heiligkeit der Eidschwüre und das gegenseitige Interesse garantiren die Festigkeit und Dauer derselben. Die Leidenschaften verschwinden, weil die Völker ruhig und von Gesetzen beherrscht seyn wollen. Die Vernunft sagt ihnen, daß die Fortdauer ihrer Freiheit und ihrer Unabhängigkeit auf einem unveränderlichen und konstitutionellen Zutrauen zwischen den beiden Nationen beruht. Ich danke Euch, meine Herren, daß Ihr dem norwegischen Volke eine neue Bürgschaft der Beständigkeit Eurer Gesinnungen gegen dasselbe gegeben habt. Das Gesez, welches Ihr, ohne Diskussionen, über die Achtung angenommen habt, der den Rechten und den Einrichtungen desselben gebührt, ist ein unwiderleglicher Beweis, daß Ihr keinen andern Willen, keinen andern Wunsch habt, als die politische Vereinigung zwischen den beiden Nationen dieser Halbinsel aufrecht zu erhalten. Seitdem Ihr versammelt seyd, haben zwei Begebenheiten, die Euren Gedanken nicht haben fremd bleiben können, den Grundsätzen eine neue Stärke gegeben, welche dem Vertrage zur Grundlage dienen, der Scandinavien mit seinem konstitutionellen Könige vereinigt. Ein großer Monarch hat, gestüzt auf die Aegide seiner Macht, einem Volke ein Vaterland gegeben, welches so interessant durch sein Unglük, als glorreich durch seinen alten Ruhm ist. Der Souverain einer der beträchtlichsten Staaten des deutschen Bundes hat seinem Lande eine repräsentative Verfassung gegeben. Diese über Nationen verbreitete Wohlthaten sind eine ausgezeichnete Huldigung, die den Völkern bezeigt worden, welche, indem sie ihre Könige mit einer Macht bekleideten, die sich auf Vertrauen gründet, jedoch nicht dem Ohngefähr und dem Eigensinn der Zukunft die Wohlfahrt, die Ehre und Existenz ihrer Nachkommen überlassen haben. Ehe ich Mich von Euch trenne, empfindet, Meine Herren, Mein Herz noch das Bedürfniß, von neuem das Bedauern über den Verlust des geliebten Königs zu erkennen zu geben, der Euer Vater war, und der Mich mit dem Namen seines Sohnes und seines Freundes beehrte. Seine schöne Seele wird nie aufhören, Mich zu begeistern; sie wird Mir zum Führer bei allen Meinen Handlungen dienen. Ich werde an dasjenige denken, was Er gethan hat, und an dasjenige, was Er noch gethan haben würde, wenn die Vorsehung seine Tage verlängert hätte. Auf Seinen Verlust folgte bald ein anderer, der uns ebenfalls sehr schmerzlich seyn muß. Seine Gemahlin hat Ihn nur um einige Monate überlebt. Während Ihrer langen Verbindung beschäftigte Sie sich beständig mit dem Glük Ihres durchlauchtigsten Gemahls. Ihr Andenken muß uns in dieser Hinsicht gleichfalls theuer seyn. Für Mich kommt noch ein anderer Grund hinzu, nämlich die Gesinnungen der Liebe und Zärtlichkeit, die Sie gegen Mich hegte, und die Meinen Kummer vermehren. Meine Herren von der Ritterschaft, Eure Titel und Auszeichnungen werden für Euch schöne Erinnerungen und glänzende Beispiele seyn. Ihr werdet an der Spitze Eurer Mitbürger zur Vertheidigung des Staats marschieren, wenn er Eures Muths und Eures Patriotismus bedarf, und verlangt er Euren Rath, so werdet Ihr ihn offen und bieder ertheilen. Meine Herren Mitglieder der Geistlichkeit, Ihr werdet Eure Brüder zu der Ausübung der christlichen Tugenden führen, der Hauptgrundsätze und der gesellschaftlichen Ordnung und des Glüks von allen. Gott wird Euch Gesinnungen einflößen, welche den Triumph Eurer religiösen Bemühungen sichern. Die Aufklärung des Jahrhunderts erweitert immer die Herrschaft der Toleranz. Die scandinavische Geistlichkeit hat zu allererst mit das Beispiel davon gegeben. (B. f.)

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

3. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7/4	28 Zoll 0 1/10 Linien	12 Grad über 0	Nordost	50 Grad	heiter
Mittags 2	28 Zoll 0 1/10 Linien	19 Grad über 0	Nordost	38 Grad	zieml. heit., Spur. v. G. Wolk.
Nachts 11	28 Zoll 0 7/10 Linien	12 Grad über 0	Nordost	45 Grad	heiter

Griesbach, den 2. Aug. Seit mehreren Wochen schon befindet sich Graf Rapp in den hiesigen Bädern; dieser General wollte anfänglich jene von Baden gebrauchen; die Aerzte aber riethen ihm zu den hiesigen, und sie haben bei den häufigen Rheumatismen desselben bereits den besten Erfolg gehabt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 6. August (zum erstenmale): Pflicht um Pflicht, Schauspiel in 1 Akt, von Alexander Wolff. Hierauf (zum erstenmale): Feodore, Oper in 1 Akt; Musik vom Herzogl. Anhalt-Dessauischen Hofmusikdirektor Reinike.

Literarische Anzeige.

Zur rechtlichen Würdigung der unlängst bei den Königl. Hofbuchdruckern Mäntler in Stuttgart verlegten zwei Schriften:

Ueber die Aufhebung des Falllehenverbandes rc.
und
Ueber die willkührliche Zertrennung der Bauerngüter in Würtemberg rc.

ist so eben eine Abhandlung, unter dem Titel:

Das Grundeigenthum des Adels in Schwaben, und die Maximen der Umwälzung. Deutschland 1818. 8.

erschienen, und zu haben in August Oswald's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer um 1 fl. 36 kr. rhein. oder 22 gr. sächs.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der Trainsoldat, Anton Meßmer, von Beuggen, Amts Hüfingen, welcher wegen in Urlaub begangenen Fruchtdiebstahls hier in Sicherheitsarrest war, ist den 5. dieses aus demselben entwichen; daher man alle Zivil- und Militärbehörden in Dienstfreundschaft ersucht, auf gedachten Meßmer gefälligst fahnden, und ihn im Betretungsfalle arretiren und zu seiner Behörde transportiren zu lassen.

Karlsruhe, den 31. Jul. 1818.

Das Kommando der Großherzogl. Artillerie.
Stolze, Gen. Maj.

Signalement.

Anton Meßmer, von Beuggen, Amts Hüfingen, 22 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, kathol. Religion, von mittlerm Körperbau, bleichen Gesichts, großer Nase, grauer Augen und dunkelbrauner Haare; derselbe trug bei seiner Entweichung einen schwarzen Zwillichrok, eine rothe Weste, schwarze kurze lederne Hosen, einen schwarzen großen runden Hut, weiße leinene Strümpfe und Schuh.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Zur nochmaligen Versteigerung des Bierbrauer Heinrich Schwabischen zweistöckigen Wohn- und Brauhauses dahier, in der neuen Herrengasse, sammt Zugehörde, neben Kaffetier Schwab und Hrn. Leibmedikus Kramer gelegen, worauf bereits 18,500 fl. geboten sind, ist Termin auf Donnerstag, den 6. nächstkünftigen Monats August, Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, anberaumt.

Dieses wird den Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht, daß weder Bierbrauerei- noch Brandtweinschankgerechtigkeit mit versteigert werden.

Karlsruhe, den 27. Jul. 1818.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Pforzheim. [Zinnerne Brandtweinkühlröhre.] Bei dem bevorstehenden Gebrauch der Brandtweinkühlröhre mache ich ergebenst die Anzeige, daß ich ausser den geraden und Winkelröhren auch eine Art Schlangenröhre verfertige, die den Vortheil gewähren, daß wenn die Helme oder Kuppel nach der neuen verbesserten Art sind oder eingerichtet werden, welches öfters mit sehr geringen Kosten geschehen kann, ein Drittel, auch wohl die Hälfte Zeit und Holz erspart wird. Meine geehrten Abnehmer, welche diese Röhre bereits anwenden, bestätigen dies. Um eine nähere und vollständigere Erklärung zu geben, sind Muster im Kleinen zu haben, welche bequem in einer kleinen Schachtel versendet werden können, wobei über den vorzüglicheren Nutzen genaue Erklärung gegeben wird. Auch empfehle ich mich den HH. Apothekern zur Fertigung der übrigen in ihren Offizinen und Laboratorien nöthigen Zinnarbeiten.

G. J. Mürrle,
Zinngießer.

Karlsruhe. [Empfehlung und Logisveränderung.] Unterzeichnete hat die Ehre, bekannt zu machen, daß sie ihre Wohnung verändert, und gegenwärtig in der Akademiestraße Nr. 34 wohnt, wo man täglich schöne Hosenträger und Strumpfbänder, eigener Fabrik, findet.

Gutsch Wb.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auf die in der Karlsruhrr Zeitung Nr. 207 und 208 angezeigte Oehlmühle-Ausspielung zu Bruchsal sind Lose, das Stük zu 1 fl. 30 kr., zu haben bei

Karlsruhe, den 2. Aug. 1818.

J. A. Prestinari,
im Hause des Hrn. C. J. Mattlebrein.

Deidesheim. [Schulden-Liquidation.] Der unterzeichnete Notär im Amtssitz zu Dürkheim an der Haardt fordert in seiner Eigenschaft als Kurator für die Eugen Erwein v. Lehrbach'schen vacante Verlassenschaftsmasse im Königl. Bayerischen Rheinkreise alle Gläubiger genannter Masse auf, sich bis kunftigen 31. August laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, zu Deidesheim, in der Behausung des allda verstorbenen Notär Lippert, im Leben gewesenen Kurators genannter Masse, einzufinden, um der Inventur dieser Verlassenschaft beizuwohnen, und ihre Schuldforderungen eintragen zu lassen.

Deidesheim, den 23. Jul. 1818.

Köster, Notär.